



Presse- und Medieninformation

22.01. 2007

Prof. Vogt zur Grünen Gentechnik beim Tag der Verbände: Die Zukunft lässt sich nicht einfach machen

Stuttgart. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Grünen Gentechnik hat sich der Sozialethiker Prof. Dr. Markus Vogt ausgesprochen. Bei der Jahrestagung der katholischen Verbände in der katholischen Akademie in Hohenheim sagte Vogt, dass das Für und Wider zur Grünen Gentechnik derzeit die Gesellschaft und ganz besonders die Landwirte spalte. Die überwiegend kritische Einstellung gegenüber der Grünen Gentechnik bei den Verbrauchern sei vor allem Ausdruck des verlorenen Vertrauens. Dieser Vertrauensverlust werde nicht allein von Fragen der Gentechnik ausgelöst, sondern sei im größeren Kontext der Diskussion um die Agrarpolitik insgesamt zu sehen. Nach Ansicht von Vogt sei zu kritisieren, dass oft suggeriert werde, mit der Grünen Gentechnik werde alles besser. „Die Zukunft kann man nicht einfach machen“, sagte Vogt. Letztlich gehe es um die Würde des Menschen und die Wahrung der Schöpfung. „Mit dem Versprechen, dass der Welthunger damit gelöst wird, ist eine Ideologie und muss widersprochen werden“. Nur im Rahmen klarer und international abgestimmter und kontrollierbarer Regulierungen könne sichergestellt werden, dass eine praktische Anwendung auch wirklich dem Wohl des Menschen diene, sagte der Sozialethiker.

Die katholischen Verbände beziehen mit der derzeit laufenden Aktion „Haushalt ohne Genfood“ klar Position. Mit über 25 Aktionspartnern aus kirchlichen Verbänden und den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft, Bioland Verbraucherschutz, soll auf die Risiken der Grünen Gentechnik aufmerksam gemacht werden. Einmal in die Natur entlassene Gene seien nicht mehr rückholbar sind, mit allen unerforschten Folgen für Flora und Fauna. Zudem sei zu befürchten, dass gentechnisch verändertes Saatgut die bestehende Abhängigkeit der Landwirte von wenigen Großfirmen verstärken könnte. Verbraucher haben die Möglichkeit auf der Internetseite www.mein-nein.de ein Bekenntnis gegen gentechnikveränderte Lebensmittel abzugeben. Seit Beginn der Aktion „Haushalt ohne Genfood“ Ende November, wurden bislang über 6.000 Einträge registriert. Ziel der Aktion „Haushalt ohne Genfood“ ist, bis Ende 2007 mindestens 100.000 Einträge auf der Homepage zu sammeln und politisch Verantwortlichen in Berlin zu übergeben.

Info: Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände der Diözese Rottenburg-Stuttgart (ako), ist ein Zusammenschluss von 36 katholischen Verbänden mit insgesamt rund 90.000 Mitgliedern.

Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände, Diözese Rottenburg-Stuttgart, ako
Jahnstr, 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711/9791-235 , Fax 0711/9791-155, ako@blh.drs.de

Autor: Gerald Jantschik